

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 71. Freitag, den 12. März 1830.

Das Gregoriusfest.

Dieses allgemein bekannte Schulfest wird zur Erinnerung an Gregor dem Großen (zum Papst gewählt den 3. September 590, gestorben den 12. März 604) gefeiert, der sich um das Schulwesen, insbesondere aber um die Sing Schulen, ungemeines Verdienst erwarb, und eine Beschreibung seiner Einzelschule ist gewiß nicht ganz ohne Interesse. Johannes Diaconus theilt in der Lebensbeschreibung ihres Stifters folgende Nachricht darüber mit *): Er (Gregorius) hat auch die Sängerschule gestiftet, welche noch jetzt nach seiner Einrichtung in der römischen Kirche singt, und ihr mit einigen Einkünften zwei Wohnungen (in Rom) angewiesen, die eine nahe bei der St. Peterkirche, die andere beim Lateran, wo noch heutiges Tages (nämlich in der Mitte des 9. Jahrhunderts, in welchem der Verfasser lebte) das Bette, auf welchem er liegend seine Sänger selbst unterrichtete, nebst dem echten Antiphonario, aufbehalten wird. Die Einrichtung der Schule selbst besteht in Folgendem.

Erstlich werden in beiden Schulen die aufgenommenen Knaben, welche gut singen, von der Schule selbst unterhalten, und nachher zu päpstlichen Kämmerlingen gemacht. Wenn aber die Knaben adelig sind, werden sie von Anfang an in der päpstlichen Kammer unterhalten, und bekommen vom Erzdiaconus das Recht, auf einer Art von Ueberzug zu sitzen, der mit Franzen behangen ist, so wie man sie über die Sättel der Pferde (sellam equi) zu legen pflegt. Nachher werden sie nach Inhalt des Codex sacramentorum bis zum Unterrichtsdiaconat befördert. Ferner wurde die Sängerschule in mehrere Chöre abgetheilt. Ein Chor hat aber seinen Namen daher, weil die Sänger anfänglich wie eine Krone um den Altar herum standen, und auf diese Art sangen. Außer dem Primicerius waren noch vier Aelteste in der Singestunde, welche primus, secundus, tertius und quartus scholas genannt wurden. Die drei ersten hießen Paraphonisten, der vierte aber Archiparaphonist, dessen Amt darin bestand, dem Papste anzuzeigen, wenn der Sänger wegen etwas zu erinnern war.

Auf diese Weise war demnach die Sängerschule Gregorius des Großen, in der noch Unterricht im Lesen der heiligen Schrift und

*) Joannes Diac. in vita Gregor. M. lib. II. cap. 6.